



Liebes Publikum, ein Jahr voller Jubiläen! Sogar Ihre Theaterzeitung nullt. 50 Ausgaben, Sie haben es vielleicht schon hier auf der Titelseite gelesen.

Erst 50, mögen Sie vielleicht als treue Theaterbesucher denken und haben natürlich recht. Das „Spektakel“ gibt es schon seit Jahrzehnten, aber mit dem

Relaunch 2021 wurde neu zu zählen begonnen. Auf gute Theater-Lektüre und auf die nächsten 50 Ausgaben! Ihr Staatstheater Meiningen

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

PREMIEREN



MUSIKTHEATER
DAS RHEINGOLD
Markus Lüpertz bringt Richard Wagners mythologisches Weltendrama „Das Rheingold“ auf die Bühne.
Seite 2



KONZERT
6. SINFONIEKONZERT
GMD Killian Farrell und die Meiningener Hofkapelle präsentieren Musik von Edward Elgar und Jean Sibelius.
Seite 2



PUPPENTHEATER
DIE HOCHHAUS-PRINZESSIN
Die Geschichte einer sowohl selbst- als auch umweltbewussten Prinzessin in einer Hochhaus-siedlung.
Seite 5



SCHAUSPIEL
FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE
Der gebürtige Meiningener Marten Straßberg inszeniert Erich Kästner in den Kammerspielen.
Seite 5



Frank Behnke,
Schauspieldirektor

KOLUMNE

Liebes Publikum, im Schauspiel können Sie sich im März auf zwei besondere Premieren und das Festival „Woche der jungen Regie“ freuen. Das Auftragsstück „Biermann – Drachentöter“ des Berliner Autors Martin Heckmanns ist dabei das erste Highlight des Monats und vielleicht das ambitionierteste Projekt der Jubiläumsspielzeit. Der bis heute zu Widerspruch herausfordernde Liedermacher und Lyriker Wolf Biermann wird dabei erstmals zur Theaterfigur. Geprägt von seinem Vater, des in Auschwitz ermordeten Juden und Kommunisten Dagobert, fällt Biermann zeitlebens die Rolle des „Drachentöters“ zu. Seine Lieder und Texte sind auch heute noch wie spitze Pfeile ins Fleisch aller Gegner von Freiheit und Demokratie. Wolf Biermann wird zur Premiere persönlich in Meiningen anwesend sein.

Erich Kästners Roman „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ in der Bühnenfassung des jungen Regisseurs Marten Straßberg in den Kammerspielen analysiert den Untergang der Weimarer Republik und ist damit nicht weniger aktuell.

Ab dem 20. März lohnt es sich dann jeden Abend in die Kammerspiele zu kommen. In den sechs Gastspielen im Rahmen der „Woche der jungen Regie“ kann man sich einen Eindruck von der Regiegeneration der Zukunft machen. So viel Programm, so viel Gegenwart wie selten im Staatstheater.

Frank Behnke



Ein Opernabend, der Publikum und Fachpresse gleichermaßen begeistert: „Giammona ist eine große, junge Begabung der Opernregie, fein und schlaue zugleich“, lobte Jan Brachmann in seiner Kritik in der FAZ. Das Foto zeigt Shin Taniguchi als Goldschmied Cardillac.

MUSIKTHEATER
CARDILLAC

Nächste Termine:
08.03., 17.04., 30.04.,
23.05., 05.06.2026
- Großes Haus

Das Jubiläum möge beginnen!

Am 2. April ist der große Jubeltag, unser Theaterherzog wird 200 Jahre alt

JUBILÄUMSSPIELZEIT Es ist eine der vielen liebenswerten Traditionen an diesem Theater, dass am 2. April Hortensien am Grab von Herzog Georg II. auf dem Meiningener Parkfriedhof abgelegt werden. Ein Gruß zum Geburtstag mit jenen Blumen, die der Regent so besonders mochte. Ein Gruß von jenen, die im Heute das Erbe des Theaterherzogs erlebbare Kunst werden lassen. Auf dass Meiningen nicht nur eine große Theater Vergangenheit, sondern auch eine spannende Theater Gegenwart und eine immer wieder künstlerisch reizvolle Theater Zukunft vor sich hat.

Wie sie in Meiningen anno 1926 den 100. Geburtstag des Theaterherzogs begangen haben, das ist in einer Festschrift erhalten geblieben. Ein ganzes Jubeljahr war es nicht, sondern ein Jubelwochenende mit einer Gedächtnisstunde zur Mittagszeit des Ehrentages am Grab. Einen solchen Festakt wird es auch am 02.04.2026 geben, um 12.00 Uhr, gestaltet von Intendant Jens Neundorff von Enzberg, Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder und dem Blechbläserquintett der Meiningener Hofkapelle.

Konzerte für Filmfans

Zum 200. Geburtstag von Herzog Georg II. präsentiert die Meiningener Hofkapelle am 1. und am 2. April ein ganz besonderes Jubiläumskonzert. Filmmusik von John Williams, Ennio Morricone und Hans Zimmer begeistert ebenso wie die Soundtracks von Bill Conti, Patrick Doyle und einer eigens für Meiningen komponierten Uraufführung von Moritz Eggert. Die Idee kam so gut an, dass beide Abende unter Leitung von Kil-

ian Farrell bereits seit Langem ausverkauft sind. Daher ein Tipp: GMD und Hofkapelle sind mit diesem Programm auch am Vormittag des 2. April in einem Jugendkonzert zu erleben. „Movie Time“ beginnt um 10.00 Uhr im Großen Haus und hier sind noch Karten erhältlich.

Skulptur von Georg II.

Ein Geschenk zum Geburtstag für Georg und für die Theaterstadt Meiningen wird es schon ein paar Tage verfrüht geben – am 28. März, pünktlich um 12.00 Uhr. Kein Geringerer als der renommierte Maler, Bildhauer und Dichter Markus Lüpertz wurde vom Staatstheater Meiningen, der Stadt und den Meiningener Museen mit der Erschaffung einer Skulptur von Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen beauftragt. Über zwei Meter wird die vom „Malerfürsten“ geschaffene Plastik messen, die am Tag nach Lüpertz' „Rheingold“-Premiere vor dem Theatermuseum enthüllt wird. Seine Skulptur setzt zum 200. Geburtstag des „Theaterherzogs“ ein markantes künstlerisches Zeichen, das Geschichte, Theater und Gegenwart miteinander verbindet. Lüpertz selbst steht exemplarisch für die Verbindung von Bildender Kunst und Theater, die noch heute in Meiningen gepflegt wird und namhafte Künstler wie Tony Cragg oder Achim Freyer an die Meiningener Bühne lockte. Herzliche Einladung zur feierlichen Enthüllung, wenn Herzog Georg II. – in Bronze gegossen – erneut die Bühne betritt.

Flanieren beim Ball

Bei all den offiziellen Würdigungen darf

TERMINE:
Enthüllung Statue
SA, 28.03., 12.00 Uhr
- am Theatermuseum,
Eintritt frei

„Movie Time“
2. Jugendkonzert
DO, 02.04., 10.00 Uhr
- Großes Haus

Festakt am Grab
DO, 02.04., 12.00 Uhr
- öffentlich, Eintritt
frei

Bühnenball „Höfisches Fest“
FR, 24.04., + SA,
25.04.
Gala jeweils ab 19.00
Uhr
Einlass Flaneure ab
20.30 Uhr

Das Logo zum Jubiläum für besondere Angebote von Stadt und Staatstheater.



natürlich auch die große Party nicht fehlen. Genauer gesagt das große Fest, das bei uns ein großer Ball, ein Bühnenball, sein wird. Zwei Nächte lang wird am 24. und am 25. April gefeiert, eröffnet jeweils von einem Galaprogramm um 19.00 Uhr. Für das gibt es allerdings nur noch wenige Karten. Wer noch mitfeiern möchte, kann Flanierkarten für den ersten Ballabend erwerben. Für die rund 750 Flaneure pro Abend beginnt der Ball ab 20.30 Uhr nach der Gala. Gefeiert wird im gesamten Großen Haus, Programm machen die Künstler des Staatstheaters Meiningen sowie Gastbands – und auch diesmal wieder ein Ehrengast! Erleben Sie in der Gala Udo Wachtveitl, bekannt als Münchner „Tatort“-Kriminalhauptkommissar Franz Leitmayr. Das Motto in diesem Jahr: „Höfisches Fest“. Elegante Abendgarderobe mit dunklem Anzug für die Herren und einem Abendkleid für die Damen ist anempfohlen, dem Herzog zur Ehre.



Udo Wachtveitl als Stargast beim Bühnenball.

18 Kantaten und ein Arienabend

Freuen Sie sich auf zwei Konzert-Gastspiele im Mai und im Juni im Großen Haus!

EXTRA

Reingehört: „Das Rheingold“

Ein musikalischer Einblick in die nächste Opernpremiere

Die Reihe „Reingehört“ nimmt am 2. März nicht auf das Konzertprogramm der Meininger Hofkapelle Bezug, sondern auf die Neuproduktion von Richard Wagners „Das Rheingold“. GMD Killian Farrell und Orchesterdirektor Alexander John erläutern mit Gesangssolisten und vielen musikalischen Beispielen die gewaltige Partitur dieses „Vorabends“ zu „Der Ring des Nibelungen“.

„Das Rheingold“ und damit die ganze „Ring“-Tetralogie, beginnt mit einem langsam anschwellenden Es-Dur-Klang, der zunächst nur in den Kontrabässen und Fagotten zu hören ist. Die Bedeutung dieses Naturschauspiels mit den fließenden Wogen des Flusses, die eine Art paradiesischen Urzustand schildern, wird ebenso erklärt, wie der Fortgang, wenn aus dem Es-Dur-Akkord sich allmählich ein gigantischer, mythischer Kosmos aus Göttern, Riesen und Zwergen erhebt.

Natürlich wird Wagners Leitmotivtechnik vorgestellt, mit der er im „Rheingold“ einen Höhepunkt erreicht. Nicht weniger als 30 Leitmotive sind bereits in dem zweieinhalbstündigen, pausenlosen Werk enthalten. Sie skizzieren einerseits die naturhaften Elemente der Schauplätze aus der Sagenwelt (Rhein, Nibelungenhöhle, freie Gegend auf Bergeshöhen), andererseits sind sie in klagschwerer Architektonik kunstvoll mit den dramatischen Vorgängen und seelischen Regungen verwoben. Auch der Schluss des „Rheingolds“ mit dem Einzug der Götter in Walhall, sicherlich eines der Höhepunkte des Musikdramas, wird zur Sprache kommen. Das Wagner-Orchester zieht darin ein Resümee aus der musikalischen Tragödie.

Matthias Heilmann,
Musiktheaterdramaturg



GMD Killian Farrell

TERMIN: MO, 02.03.2026, 19.00 Uhr –
Orchesterprobenraum, Eintritt frei



Die Sängerinnen und Sänger des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper.

GASTSPIELE 2026 ist nicht nur der 200. Geburtstag unseres Theaterherzogs Georg II. Noch einmal einhundert Jahre vor Georgs Geburt, im Jahr 1726, wird die Meininger Hofkapelle, die es damals bereits gab, von Johann Ludwig Bach geleitet. Sein Vetter, Johann Sebastian Bach, ist derweil Thomaskantor in Leipzig und des wöchentlichen Kantaten-Komponierens müde. Er greift zunehmend auf Werke anderer Komponisten zurück, allen voran ein Name: Johann Ludwig Bach. Insgesamt 18 Kantaten seines Veters schreibt Johann Sebastian selbst und führt sie 1726 in den beiden Leipziger Hauptkirchen auf!

Mehr noch: Die 18 Kantaten Johann Ludwigs dürften für Johann Sebastian auch Quelle der Inspiration gewesen sein. Für einige seiner Neukompositionen im selben Jahr wählt Bach Texte aus dem gleichen Textbuch wie Johann Ludwig, darunter

ARIENABEND
Opernstudio der Bayerischen Staatsoper
SA, 02.05.2026,
19.30 Uhr – Großes Haus

JOHANN LUDWIG & JOHANN SEBASTIAN BACH
Gastspiel der „Capella sollertia“ in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bachfest Leipzig
SA, 20.06.2026,
19.30 Uhr – Großes Haus

die Kantate „Siehe, ich werde viel Fischer aussenden“ BWV 88. Ob er die nur fragmentarisch erhaltene Vertonung Johann Ludwigs desselben Textes nicht kannte, oder es schlichtweg bevorzugte, selbst eine neue Kantate zu komponieren, bleibt ein Rätsel der Musikgeschichte.

Das Vokal- und Instrumentalensemble „Capella sollertia“ unter der Leitung ihrer Gründerin Johanna Soller legt zum Jubiläumsjahr 2026 eine erstmalige Gesamteinspielung der 18 Kantaten Johann Ludwig Bachs in der Abschrift Johann Sebastian vor, die meisten als Welt-Ersteinspielung. Zu hören ist „Bachs erste Wahl“ am 20. Juni um 19.30 Uhr im Großen Haus des Staatstheaters Meiningen.

Ein besonderes Anliegen des Jubiläumsjahres ist es, jungen Künstlern in Meiningen eine Bühne zu geben. Das gilt für junge Regiehandschriften, für die jungen Tänzer des Bayerischen Juniorballettes

München wie auch für junge Sänger. Sie sind am 2. Mai im Großen Haus zu erleben bei einem Gastspiel des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Das Opernstudio bereitet hochtalentierten Künstlerinnen und Künstler unter 30 Jahren seit 2006/07 praxisbezogen auf ihre Karriere vor. Nach Bestehen des mehrstufigen Auswahlverfahrens unterstützen die ausgewählten Talente für die Dauer von ein bis zwei Jahren das Ensemble der Bayerischen Staatsoper. Außerdem erhalten sie ein begleitendes Förderprogramm, das unter anderem aus Gesangs- und Rollenstudium, Schauspielunterricht sowie ausgewählten Meisterkursen besteht.

Darüber hinaus erarbeitet das Opernstudio jede Saison eine eigene Neuzensurierung. In Meiningen präsentieren sich die jungen Talente mit einem Arienabend mit Werken von Mozart, Rossini, Donizetti, Bizet, Verdi und Lehár.



Die „Capella sollertia“ unter der Leitung von Johanna Soller.

Im Klangkosmos der Spätromantik

Das 6. Sinfoniekonzert präsentiert Musik von Edward Elgar und Jean Sibelius

KONZERT „Damit werde ich die Queen's Hall zum Erbeben bringen!“ prophezeite der große Geiger Fritz Kreisler Elgars 1899 vollendetem Violinkonzert. Kreisler ist nicht nur der Widmungsträger dieses anspruchsvollen Werkes, er gab auch den Anstoß zu dessen Komposition. Zusammen mit der 1. Sinfonie von Jean Sibelius stehen im kommenden Sinfoniekonzert zwei Tonschöpfungen auf dem Programm, die den Klangkosmos der Spätromantik an der Schwelle zur Moderne mit aller Sinnlichkeit repräsentieren. Gleichzeitig verkörpern beide Komponisten ein im 19. Jahrhundert gewachsenes Nationalbewusstsein außerhalb Süd- und Mitteleuropas.

Als Sibelius seine Sinfonie konzipierte, litt Finnland unter einem Zarendekret, das die Selbstbestimmung seiner Heimat erheblich einschränkte. Ursprünglich mit einem

greifbaren Programm zu Heinrich Heine und dessen „Wintermärchen“ versehen, distanzierte sich Sibelius später von jeglicher konkreten Deutung. Dennoch wurde die 1. Sinfonie als nationaler Befreiungsschlag gefeiert, was vor allem an der urwüchsigen Kraft des Werkes liegt. Nach der Uraufführung schuf Sibelius ein Jahr später, geprägt durch persönliche Tiefschläge wie dem Tod seiner Tochter und einer schweren Depression seiner Frau Aino, eine Neufassung, die bis heute die einzig erhaltene ist.

Mit privaten Sorgen hatte auch Edward Elgar während der Komposition des Violinkonzerts zu kämpfen. Zwar konnte er sich nach dem Erfolg seiner „Enigma-Variationen“ als tonangebender Komponist Englands etablieren – Selbstzweifel und Depressionen aber blieben dennoch immer. Zudem befand

er sich in einer „amour fou à trois“, deren Geheimnis bis heute offen ist. Verheiratet mit der neun Jahre älteren Schriftstellerin Alice, die ihn zeitlebens unterstützte und managte, verband ihn ebenso eine Beziehung zu Alice Stuart-Wortley, die neben einer 30-jährigen Brieffreundschaft auch Elgars Muse und Inspirationsquelle sein sollte. Bei allen Spekulationen ist ein Konzert von exponierter Leidenschaftlichkeit entstanden.

Das 1910 uraufgeführte Violinkonzert strotzt vor Energie und Dynamik und stellt an den Interpreten sowohl technisch-interpretatorisch als auch konditionell höchste Anforderung. Erleben Sie das Konzert unter der bewährt inspirierten Stabführung von GMD Killian Farrell mit unserem 1. Konzertmeister Sönke Reger.

Claudia Forner, Musikwissenschaftlerin

TERMIN:
Mi., 11.03.2026, 19.30
Uhr, Großes Haus
Einführung: 18.45 Uhr
im Foyer

DIRIGENT: GMD Killian
Farrell
SOLIST: Sönke Reger
(Violine)

Oster-Programm

Es sind nur noch wenige Vorstellungen, für die der Osterhase restliche Karten versteckt hat. Hier unsere Empfehlungen:

Riemannoper

Oper von Tom Johnson
Informativ, unterhaltsam, reisefreudig
DO, 02.04.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele

Biermann – Drachentöter

mit Liedern + Texten von Wolf Biermann, Szenen von Martin Heckmanns, UA Liederabend, Zeitgeschichte, lebende Legende, polarisierend, poetisch
SA, 04.04.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus
Einführung um 19.00 Uhr im Foyer

Romeo und Julia

Ballett von Sergej Prokofjew u.a.
packend, tänzerische Klasse, große Liebe
MO, 06.04.2026, 18.00 Uhr – Großes Haus
Einführung um 17.30 Uhr im Foyer

Oster-Geschenk-Tipps:

Talk-Abend mit Harald Schmidt und Bernadette Schoog

Der langjährige Late-Night-Talker, Kreuzfahrtdirektor auf dem ZDF-Traumschiff, der Showmaster aus „Schmidteinander“, der wandlungsfähige Theater-Schauspieler, der Entertainer und Provokateur kommt nach Meiningen. Am 13. Juni entfachen „Dirty Harry“ und die frühere ARD-Moderatorin und Autorin Bernadette Schoog ihr verbales Feuerwerk von ernsthaft-analytisch über ironisch-böse bis zu heiterer Leichtigkeit.
SA, 13.06.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus

Ein Sommernachtstraum












Komödie von William Shakespeare
Fliehende, sich Suchende und sich verirrende Liebende, eine Elfenkönigin, die mit einem Esel schläft und ein Schauspieler, der unbedingt den Löwen spielen will: In keiner anderen Komödie treibt Shakespeare sein komisches Spiel so weit. Der „Sommernachtstraum“ ist das meistgespielte und bekannteste Theaterstück der Welt. Vielleicht weil Shakespeares Poesie so klug, so menschlich und so wahr ist, dass sie immer wieder über die schnöde Wirklichkeit triumphiert.
MI, 15.04., 19.30 Uhr
SO, 03.05., 15.00 Uhr
DI, 30.06.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus

Er talket am 13. Juni im
Großen Haus: Harald
Schmidt.




MRZ '26

SO	01	11.00 – 12.00 KAMMERSPIELE	Abenteuer mit der Maus 	Junges Schauspiel
		18.00 – 20.10 GROSSES HAUS	Thüringer Spezialitäten Revue von Frank Behnke und Bettina Ostermeier	Schauspiel
MO	02	19.00 – 20.00 ORCHESTER-PROBENRAUM	Reingehört Wissenswertes zu Wagners „Rheingold“ mit GMD Killian Farrell und Alexander John, Eintritt frei, Zählkarten an der Kasse erhältlich	Konzert
DO	05	19.00 – 20.00 KAMMERSPIELE	Kostprobe: Fabian oder Der Gang vor die Hunde öffentliche Probe, Eintritt frei	Schauspiel
FR	06	10.00 RAUTENKRANZ	PREMIERE Die Hochhausprinzessin 	Puppen-theater
		19.30 GROSSES HAUS	PREMIERE Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER Uraufführung Puppentheater nach dem Buch „Von acht Prinzessinnen, die keinen Retter brauchen“ von Natasha Farrant · ab 6 Jahren	Schauspiel PF
SA	07	15.00 RAUTENKRANZ	Die Hochhausprinzessin 	Puppen-theater
		19.30 – 22.10 GROSSES HAUS	ZUM LETZTEN MAL Didone abbandonata (Die verlassene Dido) Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in drei Akten von Domenico Sarro	Musik-theater E
SO	08	11.15 – 12.30 FOYER GH	Foyerkonzert Extra Liedmatinee mit Liedern von Schumann, Twardowski und Czyż	Konzert
		15.00 – 16.00 KAMMERSPIELE	Der kleine Prinz 	Puppen-theater
		18.00 – 19.40 GROSSES HAUS	Cardillac Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Oper in drei Akten von Paul Hindemith	Musik-theater G
MI	11	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams 	Junges Schauspiel
		19.30 – 21.50 GROSSES HAUS	6. Sinfoniekonzert Einführung um 18.45 Uhr, FOYER mit Musik von Edward Elgar und Jean Sibelius	Konzert KA
DO	12	19.30 GROSSES HAUS	Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Schauspiel D
FR	13	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams 	Junges Schauspiel
		19.30 – 22.00 GROSSES HAUS	Der Freischütz Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper von Carl Maria von Weber, Dichtung von Johann Friedrich Kind Nachgespräch mit Regisseur Philipp M. Krenn im Anschluss	Musik-theater C
SA	14	19.30 GROSSES HAUS	GASTSPIEL Starlights Live Die größte Orgelshow Deutschlands	Konzert
		19.30 KAMMERSPIELE	PREMIERE Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 19.00 Uhr, FOYER, öffentliche Premierenfeier im Anschluss	Schauspiel PK1
SO	15	10.00 GEMEINDE-HAUS, AM MITTLEREN RASEN 6	Theater-Gottesdienst Theaterkunst und christlicher Glauben im Gespräch. Zu sehen und hören sind Szenen und Lieder aus „Biermann – Drachentöter“. In Kooperation mit der ev.-luth. Kirchengemeinde Meiningen.	Schauspiel
		11.15 – 12.45 FOYER GH	Matinee: Rheingold Einführungsveranstaltung zum Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner, Eintritt frei	Musik-theater
		18.00 GROSSES HAUS	Biermann – Drachentöter Einführung 17.30 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns	Schauspiel S
MO	16	19.00 KAMMERSPIELE	Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 18.30 Uhr, FOYER	Schauspiel
DI	17	09.00 – 10.10 + 11.15 – 12.25 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! 	Junges Schauspiel
		19.30 KAMMERSPIELE	Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel PK2
MI	18	19.00 KAMMERSPIELE	Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 18.30 Uhr, FOYER	Schauspiel
DO	19	10.00 – 11.10 + RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! 	Junges Schauspiel

FR	20	10.00 – 11.10 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! 	Junges Schauspiel
		21.00 – 01.00 FOYER KS	It's Partytime mit den Schauspielensemble-DJs Shane Maddox + DJ Sweaty Matty Long Leg. Die Bar ist geöffnet. Eintritt frei	Extra
FR bis DO	20 bis 26	KAMMERSPIELE	WOCHE DER JUNGEN REGIE 	Schauspiel
			Alle Gastspiele und Stückbeschreibungen der »Woche der jungen Regie« finden Sie auf Seite 6.	
SA	21	15.00 RAUTENKRANZ	Die Hochhausprinzessin 	Puppen-theater
		17.00 THEATER-MUSEUM	Unterwegs 2.0 – Die Meininger kommen! Szenische Lesung im Theatermuseum Karten erhältlich in den Meininger Museen, Tel.: 03693/881010	Schauspiel
		19.30 – 22.00 GROSSES HAUS	Die Csárdásfürstin Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán	Musik-theater F
SO	22	15.00 RAUTENKRANZ	Die Hochhausprinzessin 	Puppen-theater
		15.00 – 17.25 GROSSES HAUS	Floh im Ohr Komödie von Georges Feydeau	Schauspiel RSen
MO	23	10.00 RAUTENKRANZ	Die Hochhausprinzessin 	Puppen-theater
DI	24	10.00 – 11.10 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! 	Junges Schauspiel
MI	25	10.00 – 11.10 + 12.15 – 13.25 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! 	Junges Schauspiel
DO	26	21.00 – 01.00 FOYER KS	It's Partytime mit den Schauspielensemble-DJs Shane Maddox + DJ Sweaty Matty Long Leg. Die Bar ist geöffnet. Eintritt frei	Extra
FR	27	10.00 – 11.10 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! 	Junges Schauspiel
		19.30 GROSSES HAUS	PREMIERE Das Rheingold Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner, Dichtung vom Komponisten öffentliche Premierenfeier im Anschluss	Musik-theater PF
SA	28	19.30 – 21.15 GROSSES HAUS	GASTSPIEL Mein Name sei Gantenbein Gastspiel des Berliner Ensembles m. Matthias Brandt	Gastspiel
SO	29	15.00 KAMMERSPIELE	Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 14.30 Uhr, FOYER	Schauspiel
		18.00 – 19.45 GROSSES HAUS	GASTSPIEL Mein Name sei Gantenbein Gastspiel des Berliner Ensembles mit Matthias Brandt	Gastspiel
MO	30	12.00 – 13.45 KAMMERSPIELE	Urfaust 	Junges Schauspiel
		15.00 – 16.00 FOYER GH	Foyer um drei Neues aus dem Staatstheater Meiningen bei Kaffee und Kuchen.	Extra
DI	31	10.00 RAUTENKRANZ	Die Hochhausprinzessin 	Puppen-theater
		19.30 – 21.15 KAMMERSPIELE	Urfaust 	Junges Schauspiel

Karten Telefon: 03693/451-222 und 451-137 · E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de

 = Programm des Jungen Staatstheaters

 = Produktionen zum www.georgjahr2026.de

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen

Kulturstiftung Meiningen-Eisenach

Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen

Intendant: Jens Neundorff von Enzberg

Verwaltungsdirektorin: Tina Beer

Grafik-Design: seidl design, Marlene Hoch

Redaktion: Susann Höfner

Beiträge: Henning Bakker, Frank Behnke, Clara Fischer, Claudia Forner, Dr. Matthias Heilmann, Susann Höfner, Ronny Jakubasch

Abbildungen: Argentur Sigrid Korbmacher (S. 2 / Portrait Harald Schmidt), Henning Bakker (S. 4 / Spendenübergabe), Marvin Fuchs (S. 6 /

„Being Jonas Weber“), Joel Heyd (S. 1 / Portrait Udo Wachweil, S. 2 / Capella sollertia), Matthias Horn (S. 4 / „Mein Name sei Gantenbein“), Björn Klein (S. 6 / „Kostja“), Geoffroy Schied (S. 2 / Opernstudio), Johannes Schmülling (S. 6 / „Die Hölle ist leer“), Richard Stöhr (S. 6 / „Ottosottosottosmops“, „Aileen“), Luki Strüwe (S. 6 / „Keine Hoffnung, Baby!“), alle weiteren Fotos von Christina Iberl

Eine Beilage der Suhrler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Die nächste Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 28.03.2026.



Für Ihren großen Auftritt!

Unsere Halstücher zur Jubiläumsspielzeit 2025/26

MERCHANDISING Sie gehen nicht nur gerne ins Staatstheater Meiningen, sondern tragen es auch in Ihrem Herzen? Wunderbar. Neuerdings haben Sie sogar die Möglichkeit, historische Theatermotive um Ihren Hals zu tragen! Die neuen, auf 250 Stück limitierten Satintücher sind Ihnen vielleicht schon im aktuellen Spielzeitbuch begegnet, wo die wallenden Stoffe die Sparten farblich kennzeichnen.

Zur Jubiläums-Saison „200 Jahre Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen“ sind die Satintücher in drei Farben erhältlich: Die bordeauxrote Variante – passend zum Schauspiel – zieren unter anderem ein Stuch des Herzoglichen Hoftheaters, die Insignien von Georg II. und Ornamente, die Sie noch heute in den Stuch-Verzierungen des Staatstheaters Meiningen entdecken können.

Das tiefblaue Tuch, in dieser Saison die Farbe des Musiktheaters, kombiniert bauliche Ornamente mit der herzoglichen Unterschrift, seinem Konterfei, einer historischen Theater-Ansicht sowie kaleidoskop-



Die eleganten Halstücher sind in drei Farben erhältlich:
SCHAUSPIEL-ROT (links)
MUSIKTHEATER-BLAU
und KONZERT-GRÜN

partigen Anordnungen des aktuellen Logos. Das petrolgrüne Satintuch, das Sie aus unserem aktuellen Konzertspielplan kennen, schließlich zeigt die Profilansicht des Theaterherzogs als Skulptur, Ornamente, den Schriftzug „Seiner Hoheit dem Herzog Georg“, Initialen und Ornamente.

Die Tücher zum Preis von 20 Euro sind an der Theaterkasse im Foyer der Kammertheater und an der Abendkasse erhältlich.

Foyerkonzert Extra
SO, 08.03.2026,
11.15 Uhr –
Foyer Großes Haus

Tomasz Wija im Konzert

Erinnerungen und die Sehnsucht nach freier Natur

KONZERT Im nächsten Foyerkonzert verbindet das langjährige Ensemble-Mitglied, Bassbariton Tomasz Wija, Lieder aus seiner Heimat Polen mit klassischen, romantischen Kunstliedern von Robert Schumann. Wija singt die kurze Liedsammlung „Znad Wiliu“ von Romuald Twardowski (1937–2024), die der Komponist 1990 veröffentlichte und seiner Mutter widmete. Twardowski kam in der einst polnischen, heute litauischen Stadt Vilnius zur Welt und verbrachte dort seine Kindheit. In diesem Zyklus haben wir es mit einer ganzen Fülle von Düften, Geschmäckern und Farben und anderen Kindheitserinnerungen zu tun. Außerdem interpretiert Tomasz Wija Lieder von Henryk Czyż (1923–2003), der vor allem als Dirigent berühmt wurde und mit vielfältigen Talenten ausgestattet war.

Diese polnischen Lieder korrespondieren mit dem klassischen Liedzyklus „Zwölf Lieder nach Gedichten von Justinus Kerner“ von Robert Schumann. Der Arzt und Dichter Kerner (1786–1862) war einer der ersten Psychiater der deut-

schen Geschichte und auch einer der ersten „Grünen“. Die Lieder handeln vom Wandern, von der Naturheilkunde oder von Traumdeutung. Als Verfechter von Séances und übernatürlichen Kräften beschreibt Kerner prophetisch die Schäden an der Gesundheit durch die alles erdrückende Industrialisierung.

Tomasz Wija wird am Flügel von der Studienleiterin des Staatstheaters Meiningen, Noori Cho, begleitet.
Matthias Heilmann, Musiktheaterdramaturg



Tomasz Wija



Matthias Brand in „Mein Name sei Gantenbein“.

GASTSPIEL

Mein Name sei Gantenbein

Matthias Brand und das Berliner Ensemble zu Gast in Meiningen

Stellen Sie sich vor, Sie lassen alles hinter sich und fangen noch einmal neu an: andere Stadt, anderer Beruf, andere Liebschaft. Stellen Sie sich vor, Sie selbst würden bestimmen, wie ihr Leben verläuft ... Aber Moment: Tun wir das nicht? Wie würden wir denn leben, wenn wir nur anders könnten? „Mein Name sei Gantenbein“ treibt Max Frischs Lebensfrage danach, wer wir sind und wer wir sein könnten, auf die Spitze und gibt der Zweifelhaftheit des modernen Menschen eine Stimme. Regisseur und Intendant des Berliner Ensembles, Oliver Reese, hat eine eigene Bearbeitung des letzten großen Frisch-Romans inszeniert – mit keinem Geringeren als Schauspieler und Autor Matthias Brandt.

TERMINE: SA, 28.03., 19.30 Uhr + SO, 29.03., 18.00 Uhr – Großes Haus

Von Abstürzen und Sehn-Süchten

Regisseurin Gabriela Gillert im Gespräch zu „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“

JUNGES SCHAUSPIEL Gabriela, mit „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ bringst du am 18. April ein international bekanntes und sehr berührendes Zeitdokument auf die Theaterbühne. Was fasziniert dich persönlich an der Geschichte der Christiane F.?

Christiane F. erzählt von so viel mehr als nur von Drogen. Es ist ein Stoff über Sehnsucht, über Identitätssuche und über das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Hinter allem steht dieses Gefühl, einerseits dazugehören zu wollen und andererseits aus allem auszubrechen. Viele Themen von damals sind ja erschreckend aktuell. Die Jugendlichen fragen sich heute genauso: Wer bin ich eigentlich? Wo gehöre ich hin? Und wie halte ich diesen Druck aus?

Der Tatsachenbericht, auf dem das Buch beruht, ist mittlerweile fast 50 Jahre alt. Welche Relevanz hat er 2026 noch in einer Kleinstadt wie Meiningen?

Total viel. Auch wenn wir nicht in Berlin Gropiusstadt der 1970er-Jahre sind und nicht am Bahnhof Zoo stehen, sind die inneren Konflikte geblieben. Vielleicht sehen sie heute anders aus – weniger Heroin, mehr digitaler Druck. Aber dieses Gefühl, nicht zu genügen, sich anpassen zu müssen und nicht alles spüren zu wollen, das gibt es genauso in einer Kleinstadt wie Meiningen.

Welche Passage aus dem Buch hat dich besonders mitgenommen?

Das Konzert von David Bowie. Dieser Abend beginnt so hoffnungsvoll – laute Musik und das Gefühl von Freiheit – und dann kippt es. Christiane beschreibt diesen

unglaublich leeren Schmerz danach und dass sie jetzt einen Schuss will. Man spürt, bis hierhin wäre noch alles möglich gewesen. Aber ich glaube, sie weiß ganz genau, dass sie in diesem Moment etwas Unaufhaltsames in Gang setzt.

Das Stück wird als „partizipative Inszenierung mit Jugendlichen“ angekündigt. Welche Möglichkeiten siehst du darin, Schüler selbst auf die Bühne zu bringen?

Jugendliche sprechen anders, denken neu und haben einen ganz eigenen Zugriff auf Themen wie Leistungsdruck, Anpassung oder Rausch. Diese Perspektive kann man nicht künstlich herstellen. Sie entsteht nur, wenn junge Menschen ihre eigenen Sichtweisen einbringen. Natürlich gibt es auch Risiken. Der Stoff ist schwer und emotional fordernd. Wir tragen eine große Verantwortung den Jugendlichen gegenüber. Aber wir können sie auch so empowern, dass Freundschaft und Zusammenhalt auch ohne Drogen möglich, ja sogar besser erscheinen.

Für dieses Projekt „Rausch“ werdet ihr von „Zur Bühne“, dem Förderprogramm des Deutschen Bühnenvereins, finanziell großzügig unterstützt. Welche Möglichkeiten ergeben sich dadurch?

Für unsere Arbeit bedeutet dieses Fördergeld ein riesiges Glück. Nur dank „Zur Bühne“ haben wir die Möglichkeit, Experten und Künstlern aus ganz verschiedenen Feldern wie Video-Installation, Choreografie, Graffiti Art oder auch Suchtprävention ins Theater einzuladen, um direkt

Das Projekt „Rausch“ wird gefördert durch ZUR BÜHNE, dem Förderprogramm des Deutschen Bühnenvereins im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“.

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung
GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Deutscher Bühnenverein
Bundesverband Theater Orchester

ZUR BÜHNE

mit den Schülern arbeiten zu können. Es ist von unschätzbarem Wert, wenn wir auf diese Weise Jugendlichen, die schon biographisch einen erschwerten Zugang zu Kunst und Kultur haben, ein bisschen Teilhabe ermöglichen können. Aber es ist ein Austausch. Denn das Theater gewinnt auf der anderen Seite wahnsinnig viele, wertvolle Erfahrungsschätze dazu.

Kannst du uns als Ausblick auf die Premiere am 18. April ein paar inszenatorische Ideen verraten?

Wir erzählen natürlich die Geschichte von Christiane F. – aber nicht als klassische Nacherzählung mit einer einzelnen Hauptfigur im Zentrum. Die Jugendlichen werden zu ihrer Stimme, lassen sie verschmelzen mit ihren eigenen Lebensrealitäten. Wir sehen U-Bahn-Schächte, verschmierte Toiletten, Christianes Zuhause. Aber wir gehen natürlich auch ins „Sound“, diesen legendären Club und Sehnsuchtsort. Und ohne schon allzu viel zu verraten: Die Jugendlichen gestalten die Bühne auch selbst mit!

Die Fragen stellte Henning Bakker, Dramaturg Junges Staatstheater

„Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“

Schauspiel nach dem Tatsachenbericht von Christiane F., Kai Hermann und Horst Rieck, ab 14 Jahren
REGIE: Gabriela Gillert • BÜHNE, KOSTÜME: Helge Ullmann • DRAMATURGIE: Henning Bakker

PREMIERE: SA, 18.04.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele
TERMINE: 19.04., 28.04., 03.05., 30.05., 31.05., 14.06.2026, Nachgespräche im Anschluss

PUPPENTHEATER

„Die Hochhausprinzessin“

Premiere am 6. März im Rautenkranz

Wir wissen ja, eine Fee hat zwei Lebensfragen: Wo kann noch mehr Glitzer hin? (Überall! Okay, beantwortet!) Und was macht eine richtige Prinzessin aus? Um auch diese – durchaus schwierige – Frage zu lösen, schickt eine gute Fee ihren magischen Spiegel auf die Suche. Schließlich findet der ein Mädchen, das sogar Prinzessin heißt. Zwar muss der Turm, in dem sie lebt, eher als Hochhaus bezeichnet werden. Und manch eine traditionellere Fee hätte sicher einiges an ihren schmutzigen Fingernägeln auszusetzen. Aber dafür kann Prinzessin nichts. Sie pflanzt ja einen bunten Garten, um die graue Hochhausiedlung zu verwandeln. Nur dem Stadtrat passt das gar nicht. Der will lieber Parkplätze und ordnet stracks die Asphaltierung an. Aber nicht mit Prinzessin!

„Die Hochhausprinzessin“ ist eine von acht Erzählungen aus der Geschichtensammlung „Von acht Prinzessinnen, die keinen Retter brauchen“ von Natasha Farrant.

Henning Bakker, Dramaturg Junges Staatstheater

PREMIERE: FR, 06.03.2026, 10.00 Uhr – Rautenkranz
Nächste Termine: 07.03., 21.03., 22.03., 23.03., 31.03., 01.04.2026

EXTRA

Kostprobe „Fabian“

Öffentliche Probe in den Kammerspielen

Fabian muss in Zeiten der Unmoral an seinen moralischen Ansprüchen scheitern. Kein Wunder also, dass die heute bekannte unzensurierte Version des Romans den Titel „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ trägt. Geschrieben 1931, musste der Autor Erich Kästner zwei Jahre später mit ansehen, wie sein Roman bei der Bücherverbrennung in Flammen aufging. Bis heute gilt „Fabian“ als Schlüsselroman für das Ende der Weimarer Republik.

TERMIN: DO, 05.03.2026, 19.00 Uhr – Kammerspiele, Eintritt frei

Publikum spendet für Meininger Tafel

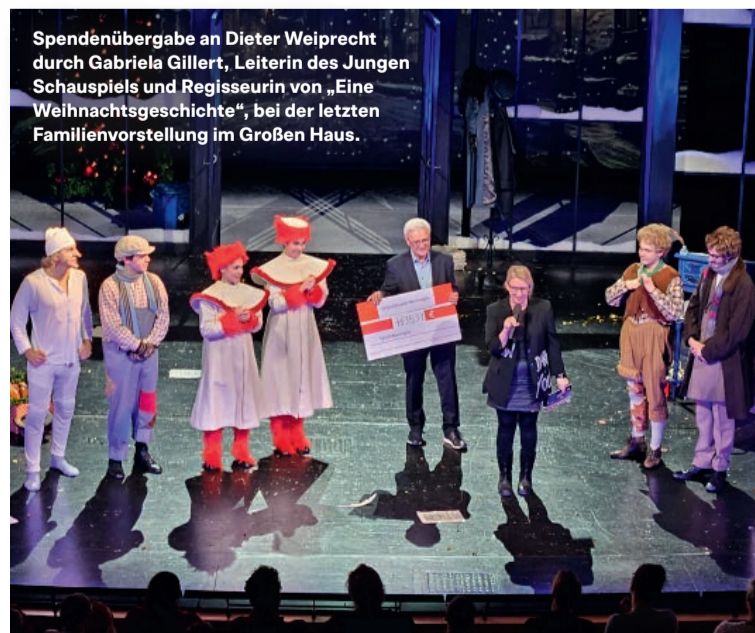
Seliger denn nehmen: Besucher der „Weihnachtsgeschichte“ gaben mehr als 4.600 Euro

JUNGES SCHAUSPIEL Am 8. November 2025 feierte die „Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens Premiere. Der geizige Scrooge vertreibt alle aus seinem Laden, die ihm kein Geld einbringen, sondern nur welches von ihm verlangen: Angestellte, Kinder, Spendensammler. Als letzte Warnung wegen dieser schlechten Taten erscheinen Scrooge des Nachts drei Geister, die am Ende Mitgefühl in ihm stiften und ihn zum Teilen ermutigen.

Auch im Eingangsbereich des Großen Hauses befand sich seit der Premiere eine Spendenbox – zugunsten der Meininger Tafel. Doch nicht nur das: Um auch den Jüngsten die Möglichkeit zu bieten, selbst mitmachen und etwas spenden zu können, klebte auf jedem Programm-

heft eine leicht ablösbare goldene Münze. Die Kinder haben selbst entschieden, ob sie die Münze lieber behalten oder für den Gegenwert von einem Euro spenden möchten. Ende Januar konnte Dieter Weiprecht, ehrenamtlicher Leiter der Tafel Meiningen, einen Scheck in Höhe von 4.635,31 Euro entgegennehmen.

„Wir sind ehrlich gesagt sprachlos, wie viel dabei zusammengekommen ist. So viel passt nicht mal mehr in einen Goldsack von Scrooge“, sagte Gabriela Gillert, Leiterin des Jungen Schauspiels und Regisseurin der Weihnachtsgeschichte. Mit der Spende an die Tafel wird denjenigen geholfen, denen aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten eine würdevolle Teilnahme am Leben erschwert wird.



Spendenübergabe an Dieter Weiprecht durch Gabriela Gillert, Leiterin des Jungen Schauspiels und Regisseurin von „Eine Weihnachtsgeschichte“, bei der letzten Familienvorstellung im Großen Haus.

Die Woche der jungen Regie

Das Festival vom 20. bis 26. März 2026 zeigt Schauspielerarbeiten der nächsten Generation



1. Wie wollen wir leben nach dem Tod?

Mich interessiert die Frage: Wie wollen wir leben – heute und in Zukunft? „Kostja“ verhandelt den Wunsch, auf der Gewinnerseite zu stehen und gegen die Einsamkeit anzuarbeiten. Zwischen Größenwahn und der Absurdität kapitalistischer Logiken sucht die Figur Halt – und greift zur KI. Die Arbeit lebt vom Zusammenspiel vieler Expertisen: Regie, Text, Musik, Video,

Künstliche Intelligenz und Animation, Dramaturgie und Spiel. Theater bleibt dadurch, trotz eingesetzter KI, ein Ort realer Begegnung, also genau das, wonach sich unsere Hauptfigur Kostja so sehnt und den wir schützen wollen. *Alessa Bollack*

Alessa Bollack studierte Regie an der Akademie für darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg und führte Regie bei „Kostja“.

TERMIN: FR, 20.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele

2. Ein Hotel für sieben Jonas Webers

Was für ein selbstbezogener Titel, hab ich lange gedacht. Aber: In diesem Projekt geht es nicht um mich, sondern um alle Jonas Weber, die sich auf meine quatschige Anfrage (auf Instagram, LinkedIn, Xing und Co) eingelassen haben. Meine Frage war: Was passiert, wenn sich viele Menschen eines Namens versammeln? Schon die Hotelbuchung in Meiningen zeigt: Unsere Versammlung ist unnormal, bringt das Universum ins Wanken. Dabei ist Jonas

Weber ein so normaler Name. Wir sind gleich unterschiedlich und unterschiedlich gleich – hinter dem Ulk der Verwechslungen liegen deshalb viele lose Fäden, die aufgegriffen und selbst weitergesponnen werden dürfen. *Jonas Weber*

Jonas Weber ist Regisseur, Co-Autor und Performer von „Being Jonas Weber“ der Hochschule für Musik & Theater Frankfurt/Main.

TERMIN: SA, 21.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele



3. Mit Sprache spielen

Ich verstehe Sprache als Konstrukt, das mit Bedeutung aufgeladen oder entladen werden kann und mit dem man spielen sollte. Sprache allein reicht für Verständigung nicht aus. Wir brauchen Körpersprache, Mimik, Tonlage. Mich interessiert, wie wir in Verbindung treten, wenn einer oder mehrere Punkte eingeschränkt werden. Wie erzählen wir fernab der gesprochenen Sprache? Es geht um zwischenmenschliche

Kommunikation, Situationen, Missverständnisse und die Absurdität, die daraus entstehen kann. Und um den Versuch, das Gefühl im Raum zu erzeugen, das sich beim Lesen von Jandls und Mayröckers Werken einstellt, ihre Beziehung und ihr gegenseitiges Wirken. *Juno Peter*

Juno Peter führt Regie bei „OttoSottosottomops“ von der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

TERMIN: SO, 22.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele

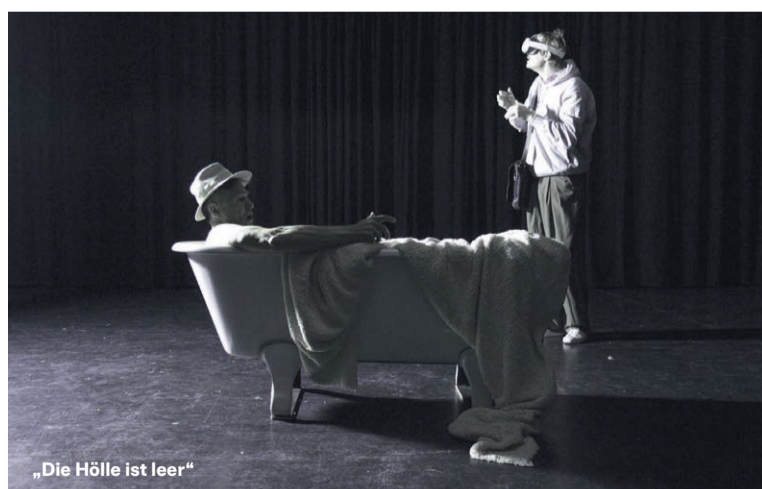
4. Wo die Empathie endet

Das erste Mal, dass ich Aileens Stimme gehört habe, war in einem Song der Musikerin Lingua Ignota. Danach hat mich diese Stimme nicht mehr losgelassen. Ein Großteil des Textes besteht aus Dokumenten und Briefen aus Aileens Gefängniszeit. Insofern ist sie die Hauptautorin dieses Abends. Während der Probenzeit verbreitete sich im fundamentalchristlichen Diskurs der USA den Begriff „Sin of Empathy“, also Empa-

thie als Sünde. In diesem Kontext wurde die Untersuchung der Person Aileen Wuornos zu einer Untersuchung einer Gesellschaft, an deren Rändern die Empathie endet und Gewalt zur einzig möglichen Form der Kommunikation wird. *Lori Brückner*

Lori Brückner ist Co-Autorin und Regisseurin von „Aileen“, einem der zwei Gastspiele der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

TERMIN: DI, 24.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele



5. Kein Weltmeister

Meinen Co-Autor Alex Cocotas und mich verbinden ein absurder Humor und der Frust auf Deutschland als „Aufarbeitungs-Weltmeister“. Ich denke, dass gerade die ernsthaftesten Stoffe auf humorvolle Weise erzählt werden sollten – und andersrum – und schreibe gern meine eigenen Texte. Das Stück erzählt von einem schillernden Täter und einem falschen Opfer, die damit in der deutschen Gegenwart alles abräu-

men. Jede Figur spielt sich dabei auf die ein oder andere Art selbst: Identität und Geschichte werden zur leeren Projektionsflächen wie die Nazi-Truhe im Stück: Die Hölle ist leer und alle Teufel sind unter uns. *Fabio Thieme*

Fabio Thieme ist Co-Autor und Regisseur des Gastspiels „Die Hölle ist leer“ der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

TERMIN: MI, 25.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele

6. Aufgeben ist keine Option

„Keine Hoffnung, Baby!“ ist für mich wie ein Tagebucheintrag zu dem Gefühl, unaufhaltsam auf ein Ende zuzusteuern, und zu meiner Unentschlossenheit, wie damit umzugehen ist. So viel gibt Anlass dazu, aufzugeben, viel mehr noch macht es unmöglich. Vielleicht ist das der Grund, warum mein Stück von einer Hochzeit am Ende der Welt handelt. Die Liebe gibt sich nicht einfach geschlagen, glaube ich. Mit diesem Konflikt

sind alle Figuren konfrontiert. Ich wollte mit ihnen Strategien der Angstbewältigung, die ich von mir selbst kenne, gegeneinander ausspielen. Es war auf paradoxe Weise heilsam, meine inneren Konflikte über sie nach außen zu tragen. *Jakob Leanda Wernisch*

Jakob Leanda Wernisch ist Regisseur und Autor von „Keine Hoffnung, Baby!“, dem Gastspiel des Wiener Max Reinhardt Seminars, an dem Wernisch Regie studiert.

TERMIN: DO, 26.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele



Einmalig, exklusiv und exzellent

Ein Ausblick von Kurator Ronny Jakubasch

Als im Juni vergangenen Jahres unsere Ausschreibung für die Teilnahme an der „Woche der jungen Regie“ an alle deutschsprachigen Theaterhochschulen versendet wurde, war völlig unklar, wie groß das Interesse der Studierenden sein würde, ihre Arbeiten in Meiningen zu zeigen. Aber schon am nächsten Tag kam eine erste Bewerbung aus Hamburg. Bis zum Herbst sollten weitere einundvierzig aus Deutschland, Österreich und der Schweiz folgen. Insgesamt mehr als sechzig Stunden Videoaufzeichnungen, die gesichtet werden wollten, um am Ende sechs Aufführungen für eine Gastspielreise nach Meiningen auszuwählen.

Als Auswahljury haben wir – Schauspielregisseur Frank Behnke, die Schauspielregisseurinnen Katja Stoppa und Deborah Ziegler sowie ich als Kurator – Kriterien gefunden, mit deren Hilfe wir unsere Auswahl getroffen haben: Wurde ein relevantes Thema gewählt? Gibt es Innovationen? Wie kommen die Spielenden zur Geltung? Gibt es bereits einen eigenen Stil, eine eigene Handschrift, die erkennbar ist? Haben die Regiestudierenden nicht nur ihre Themen, Texte und ihr Team im Blick, sondern auch ihr Publikum?

Nicht zuletzt haben wir uns gefragt, was wir Ihnen, liebes Publikum, innerhalb einer Festivalwoche in Meiningen zeigen wollen. Was könnten Sie interessieren? Was könnte Sie neugierig machen auf die Arbeit der allerjüngsten Generation, die die Theaterszene in der Zukunft prägen wird? Wir haben uns für ein breites Spektrum entschieden. Thematisch reicht die Auswahl von der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte über die Themen Liebe, Verrat und Mord bis hin zum Leben nach dem Tod. Formal präsentieren wir hochkarätiges Schauspiel, eine dadaistische Revue, einen dokumentarischen Thriller, zwei Shows und großes Kino à la Hollywood. Die verwendeten Mittel reichen von der nahezu klassischen Theatermaske bis zur digitalen Erstellung eines Avatars. Bei allen Unterschieden haben die eingeladenen Aufführungen eines gemeinsam: Sie alle haben ihre eigenen Texte zur Grundlage. Die Regieführenden haben selbst oder im Team geschrieben, recherchiert, entwickelt. Ein bemerkenswerter Trend.

Kommen Sie und schauen Sie und reden Sie mit. Feiern Sie eine Woche lang mit uns jüngste Theaterkünstler und Theaterkünstlerinnen. Mit dem Festivalpass erleben Sie nicht nur sechs Gastspiele, sondern alle Einführungen und Nachgespräche, sowie die festliche Eröffnung und die finale Preisverleihung und zweimal Partytime. Lassen Sie sich keine Veranstaltung dieses einmaligen, exklusiven Festivals exzellenter jünger Theaterregiekenntnisse entgehen. Wir freuen uns auf Sie!

PS: Wir haben die eingeladenen Regiepersonen gebeten, einen sehr persönlichen Text zu ihrer jeweiligen Inszenierung zu schreiben. Die Texte lesen Sie auf dieser Seite.

Dieses Festival wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der Meiningener Theaterstiftung.